

# Entschließung (Entwurf) der 1. Delegiertenkonferenz

(Fortsetzung von Seite 5)  
daß sie das Verständnis für die große Bedeutung der ökonomisch-technischen Entwicklung für die Stärkung der DDR in ihrer wechselseitigen Bedingtheit und Wirksamkeit mit anderen Gebieten der Politik unseres Arbeiter- und Bauern-Staates begreifen; daß sie den untrennbaren Zusammenhang und die wechselseitige Bedingtheit ihrer fachlichen Qualifizierung mit ihrer Entwicklung zu einer allseitig gebildeten sozialistischen Persönlichkeit erkennen und sich in bewußter Selbsterziehung daran bemühen;

daß sie ihre fachlichen und politischen Erkenntnisse in enger Verbindung mit und für die aktive Gestaltung unserer sozialistischen Praxis erarbeiten und sich darauf orientieren, den Wert ihrer Arbeit an deren praktischer Wirksamkeit zu messen;

daß sie sich in ihrer fachlichen wie in ihrer politischen Qualifizierung um das Erkennen des Wesens aller Probleme bemühen und, davon ausgehend, ihre konkrete Arbeit und ihr praktisches Verhalten bestimmen; daß sie in ihrer fachlichen wie in ihrer politischen Tätigkeit die neuen herangereiften Aufgaben einschließlich der in ihr persönliches Leben eingetretenden Konsequenzen zu erfassen und durchzusetzen verstehen.

Die politisch-moralische Erziehung der Studenten in dieser Richtung erfordert das bewußte Zusammenwirken aller an der Erziehung Beteiligten, ihr überlegtes, differenziertes und vor allem vorbildliches Auftreten, erfordert Vertrauen und Verantwortung gegenüber den Studenten, um sie zu immer aktiveren Mitgestaltern ihres gesamten Ausbildungs- und Erziehungsprozesses werden zu lassen. Trotz der besonderen Verantwortung der gesellschaftlichen Organisationen und der Gesellschaftswissenschaftler für die moralisch-politische Erziehung der Studenten ist allen Auffassungen, daß die Erziehung mehr oder weniger alleinige Aufgabe der Gesellschaftswissenschaftler und der gesellschaftlichen Organisationen ist, energig entgegenzutreten. Bei allen Auswertungen der Ergebnisse der Lehrtätigkeit sind in enger Verbindung damit auch entsprechende Auswertungen der Erfahrungen auf dem Gebiete der moralisch-politischen Erziehung vorzunehmen.

Die Leitungen der APO sowie die HPL haben entsprechende Maßnahmen zu treffen, daß am Ende jedes Studienjahres solche Auswertungen erfolgen.

2.26 Entsprechend der volkswirtschaftlich erstrangigen Bedeutung des nebenberuflichen Studiums ist die Betreuung desselben zu verbessern. Da dieses Studium in der gegenwärtigen Form wie vorgesehen ausläuft, hat die Hochschulleitung im Laufe des Studienjahres 1964/65 eine Konzeption für die Weiterführung des nebenberuflichen Studiums in anderen Formen zu erarbeiten.

2.27 Bis zu Beginn des Studienjahres 1964/65 sind von der Hochschulleitung Maßnahmen zu treffen, die eine Erweiterung der postgraduellen Studienmöglichkeiten entsprechend dem Profil unserer Hochschule und den volkswirtschaftlich vorrangigen Bedürfnissen ermöglichen. Dabei sind die bereits praktisch erprobten Formen des Lehrgangsprinzips für Schmelzungs- und Schweißtechnik entsprechend auszuwerten.

2.28 Entsprechend der vom Zentralkomitee oft geforderten rechtzeitigen und planmäßigen Vermittlung der besten Absolventen in die führenden Zweige der Volkswirtschaft sind die nach dem Leistungsprinzip bereits ausgewählten Diplomanden bis spätestens zu Beginn des Herbstsemesters 1964/65 und die im Januar 1966 ihr Studium abschließenden befähigten Absolventen bis zu Beginn des

Frühjahrssemesters 1965 in die entsprechenden führenden Zweige der Volkswirtschaft vertraglich zu vermitteln. Dabei darf die rechtzeitige Vermittlung aller Absolventen nicht vernachlässigt werden. Die Leitungen der APO der 2. und 3. Fakultät haben diese die Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in unserer Volkswirtschaft wesentlich beeinflussenden Maßnahmen zu kontrollieren.

2.29 Im Interesse der wirksamen Lösung der unter 2.21 bis 2.28 genannten Aufgaben ist in den APO und den Parteigruppen folgenden ideologischen Problemen besondere Aufmerksamkeit zu widmen:

Die Überzeugung von der objektiven Notwendigkeit des Umgestaltungsprozesses von Inhalt und Methoden unserer Ausbildung ist, ausgehend von den Erfordernissen der fortschreitenden technischen Revolution in unserer sozialistischen Gesellschaft, zu vertiefen. Dazu ist eine viel breitere Diskussion über die Entwicklungsperspektiven von Wissenschaft und Technik erforderlich.

Weiterhin ist die Bedeutung einer verstärkten mathematisch-naturwissenschaftlichen und ökonomischen Ausbildung mit allen sich daraus ergebenden Schlussfolgerungen beharrlich zu erklären. Die Notwendigkeit eines längeren Ingenieurpraktikums ist von seiner prinzipiellen Bedeu-

Die große Bedeutung der Parteiwahlen 1961 besteht darin, durch eine grundlegende Veränderung des Arbeitsstils der leitenden Organe der Partei und der Grundorganisationen jede Genossin und jeden Genossen zu befähigen, in ihrem Tätigkeitsbereich die Beschlüsse des 5. Plenums in enger Verbindung mit allen Werktätigen beispielhaft durchzuführen. Die Wahlen dürfen daher nicht eine nach innen gerichtete Kampagne sein. Sie müssen vielmehr dazu führen, das große Gespräch mit allen Werktätigen in Industrie und Landwirtschaft, in den Instituten und anderen Einrichtungen über die Perspektive unserer Entwicklung noch besser mit der Lösung des Tagesaufgaben auf ökonomischem, politischem und ideologischem Gebiet zu verbinden. Dabei ist es erforderlich, alle Fragen offen und kritisch anzusprechen, Vorschläge, Kritiken und Hinweise der Bevölkerung aufzugreifen und die Wege zur Veränderung festzulegen.  
(Erich Honecker auf dem 5. Plenum)

tung für die erforderliche neue Qualität der Praxisbezogenheit der Ausbildung zu erklären. Die Bedeutung des nebenberuflichen Studiums als eine der wichtigsten Studienformen eines praxisbezogenen Studiums ist weiterhin zu betonen.

Durch eine breite, überzeugende und prinzipielle Klärung solcher und ähnlicher Probleme ist das Gefühl der Sicherheit und des Vertrauens in den von uns beschrittenen Weg der Umgestaltung des Ausbildungsprozesses zu schaffen bzw. zu verstärken. Das ist von entscheidender Bedeutung für ein erfolgreiches weiteres Vorschreiten auf diesem Wege.

## 2.3 Schwerpunkte der weiteren Arbeit auf dem Gebiete der Forschung:

2.31 Im Interesse einer besseren Lenkung der Forschungskapazität unserer THl auf die volkswirtschaftlichen Schwerpunkte ist die Senatskommission für Forschung durch verantwortliche Vertreter der VVB WMW, VVB Textima und der VVB

Witzlager und Normteile zu ergänzen. Die Senatskommission für Forschung überprüft vierteljährlich, welche Maßnahmen zur wirksamen Unterstützung volkswirtschaftlich besonders wichtiger und vordringlicher Forschungsaufgaben getroffen werden müssen.

2.32 Um die Ergebnisse der Forschung schnellstens in die Praxis einzuführen, sind für die laufenden Forschungen bis Ende des Studienjahres vordringliche Regelungen mit den betreffenden VVB zu treffen. Neue Vertragsforschungen der Institute sind grundsätzlich mit den betreffenden VVB abzuschließen. Das Institut für Werkzeugmaschinenkonstruktion sollte bis zu Beginn des Studienjahres 1964/65 mit der VVB WMW einen die gegenseitigen Verpflichtungen in Forschung und Lehre regelnden Vertrag abschließen.

2.33 Um volkswirtschaftlich vordringliche und bedeutsame Forschungen zu beschleunigen, sind Prämienverträge gemäß der Verfügung des Staatssekretariats und der Vereinbarung mit der HGL zwischen dem bearbeitenden Institut (bzw. Institut), Gewerkschaft und Prorektorat für Forschung abzuschließen. Die Parteigruppen der Fakultätsräte werden beauftragt, daß noch im laufenden Semester von den Fakultäten entsprechende Vorschläge zum Abschluß solcher Prämienverträge dem Prorektorat für Forschung eingereicht werden. Die Senatskommission für Forschung sollte den VVB empfehlen, bei volkswirtschaftlich wichtigen Vertragsforschungen für die rechtzeitige bzw. vorzeitige Erfüllung der Verpflichtungen den betreffenden Instituten Prämien zu zahlen.

2.34 Die gesamte Forschungstätigkeit der Hochschule ist im Interesse der zweckmäßigen Ausnutzung aller Ressourcen und der Entwicklung einer wirkungsvollen Zusammenarbeit zwischen den Instituten der Hochschule stärker auf die komplexe Bearbeitung von Forschungsthemen zu orientieren. Die komplexe Forschung auf solchen Gebieten wie „Festkörper und Halbleiter“ und „Plaste im Maschinenbau“ sind richtungweisend für eine dem Profil unserer Hochschule entsprechende wissenschaftliche Zusammenarbeit von Grundlageninstituten und technischen Instituten.

Im Rahmen komplexer Forschungen von Naturwissenschaftlern und Technikern muß auch die Forschungstätigkeit der Gesellschaftswissenschaftler entwickelt werden, zumal die fortschreitende technische Revolution immer dringender die Erörterung der damit verbundenen wichtigen ökonomischen, soziologischen und weltanschaulichen Probleme erfordert. Der Prorektor für Gesellschaftswissenschaften berichtet der Hochschulpartei bis Ende des Studienjahres über konkrete Maßnahmen zur Koordinierung der Forschungstätigkeit der Gesellschaftswissenschaftler (insbesondere des Instituts für Gesellschaftswissenschaften) mit Forschungsaufgaben der Naturwissenschaftler und Techniker der Hochschule.

2.35 Im Interesse einer intensiven Einbeziehung von Studenten in die Forschung sollten die Parteigruppen der Räte der 2. und 3. Fakultät dafür sorgen, daß auch den Instituten, die keine eigene Fachrichtung vertreten, eine bestimmte Anzahl von Diplomanden, beginnend mit dem Studienjahr 1964/65, zur Betreuung übergeben werden.

2.36 Zur wirksamen Lösung der genannten Schwerpunktaufgaben auf dem Gebiete der Forschung ist folgenden ideologischen Problemen besondere Aufmerksamkeit zu widmen: daß es im Interesse einer möglichst rationellen Ausnutzung aller Forschungskapazitäten und ihrer strikten Orientierung auf die für die Volkswirtschaft bedeutungsvollen Auf-

gaben notwendig ist, die Forschungstätigkeit strikt zu planen und zu lenken;

daß eine strenge Kontrolle erforderlich ist, um eine zielstrebige wissenschaftliche Forschungsarbeit zu fördern;

daß der Wert unserer wissenschaftlichen Forschungsarbeit an der praktischen Verwirklichung ihrer Ergebnisse gemessen werden muß;

daß eine enge Gemeinschaftsarbeit, besonders zwischen Wissenschaftlern und Praktikern von entscheidender Bedeutung für eine auf die volkswirtschaftlichen Schwerpunkte orientierte Forschung ist;

daß eine den wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Erfordernissen entsprechende Ausbildung ohne praxisbedingte Forschungsarbeit unmöglich ist.

## 2.4 Schwerpunkte bei der Entwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses:

2.41 Die planmäßige fachliche und moralisch-politische Qualifizierung der Assistenten muß eindeutig im Rahmen der dem Profil des Instituts entsprechenden Ausbildungs- und Forschungstätigkeit unter Hauptverantwortung des Institutsdirektors erfolgen. Auf diese Weise ist eine sich aus der Hauptarbeit des Instituts ergebende Anleitung und Kontrolle des zielstrebigen Fortschritts der Dissertation und Habilitation möglich. Die Hochschulleitung sollte in Verbindung mit den systematischen Einschätzungen der Ergebnisse der Ausbildungs- und Forschungstätigkeit die Institute, Fakultäten und das Prorektorat für wissenschaftlichen Nachwuchs beauftragen, zugleich eine exakte Rechenschaftslegung bezüglich der fachlichen und politisch-moralischen Entwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses vorzunehmen. Dabei ist der Gewinnung und stärkeren Förderung von weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchskräften besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

2.42 In Verbindung mit den unter 2.11 gestellten Aufgaben erarbeiten die Institute konkrete Vorschläge zur Gewinnung von in der Praxis tätigen ehemaligen Hochschulabsolventen als wissenschaftliche Nachwuchskräfte. Das Prorektorat für wissenschaftlichen Nachwuchs hat die Realisierung dieser Vorschläge vordringlich zu unterstützen.

2.43 Entscheidend sind die Möglichkeiten des materiellen Anreizes für eine planmäßige und termingerechte Qualifizierung zu nutzen. Die Gewährleistung von Leistungsprämien ist entscheidend von der termingerechten Qualifizierung abhängig zu machen. Überschreitungen der planmäßigen Assistentenzeit sind ausschließlich durch den Institutsdirektor vor dem Rat seiner Fakultät zu begründen und durch diesen zu bestätigen.

2.44 Die hauptsächlich in unmittelbarer Verbindung mit ihrer Tätigkeit in den Instituten sich vollziehende fachliche und moralisch-politische Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses muß durch auf Fakultätsbene organisierte Maßnahmen ergänzt werden. Diese sollten hauptsächlich der marxistisch-leninistischen und wissenschaftlich-pädagogischen Qualifizierung dienen. Dabei ist vor allem durch eine tiefgründige Erläuterung der Wechselbeziehungen zwischen Philosophie und Einzelwissenschaft die gesellschaftliche Verantwortung des Nachwuchswissenschaftlers überzeugend nachzuweisen sowie die im Interesse der Verbeste-